

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 22

Anhang: Beilage zu No. 22 der "Hotel-Revue"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEILAGE zu N° 22 der „HOTEL-REVUE“.

Gasthaus-Einrichtungen.

(Aus: Stangens Verkehrs-Zeitung.)

Dass die Güte der Gasthaus-Einrichtungen sich nicht immer nach den Preisen richtet, die dem Reisenden abgenommen werden, hat wohl fast Jeder an sich selbst erfahren, der von dem Fichte'schen Ausspruch: „Wenn Gott will eine Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“ begeistert, von der Heimatschwelle in die Ferne hinausgewandert ist. Wenn man sich jedoch durch solche Übelstände die Lust am Reisen verderben lassen wollte, dann würde man sich nur selbst schädigen. Das Gasthaus ersetzt dem Reisenden das, was er in seinem Daheim an Bequemlichkeiten besitzt; es bietet ihm Gelegenheit, seinem Körper die nötige Ruhe zu gewähren, es ermöglicht ihm ferner, sich mit Speise und Trank zu versehen, damit er, neu gestärkt, den Zweck seiner Reise weiter verfolgen kann. Ohne eine geregelte Ergänzung dieser Lebensbedürfnisse wäre das Reisen unmöglich. Daher ist der Gasthof für den Reisenden ein unentbehrliches Institut.

Die Zeiten, in denen auf Reisen befindliche Fremde fast überall gastfrei aufgenommen wurden, sind lange vorüber. Wie wäre es auch bei den jetzt nach allen Richtungen hin entwickelten, zahlreichen Verkehrsmitteln möglich, die schöne Tugend der Gastfreundschaft noch soweit auszuüben, wie dies in jener alten Zeit geschah. Die Bewohner einer Grossstadt, in der viele Sehenswürdigkeiten, Ausstellungen, Theater und dergleichen zu finden sind, würden ebensowenig im Stande sein, die vielen auf dem Lande wohnenden Vettern, Muhmen, Basen u. s. w., von denen sie unter der Versicherung, es geschehe dies selbstredend nur aus „Liebe“ und „Anhänglichkeit“, aufgesucht würden, beherbergen und bewirten können, wie in umgekehrter Richtung die Bewohner schöner Gebirgs- und Badeorte ihren vielen Verwandten und Freunden aus der grossen Stadt in diesem Sinne nicht dienen könnten. Die Zeiten und die Lebensbedürfnisse haben sich geändert und der reiselustige Weltbummler muss demnach auch mit diesen Verhältnissen rechnen.

Man kann sich aber heutzutage die Gastfreundschaft überall erkaffen und wer sich in der glücklichen Lage befindet, ein nie leer verdingendes Portemonnaie mit sich zu führen, oder einen Kreditbrief auf unbeschränkte Summen zu besitzen, der kann mit Leichtigkeit die ganze Welt bereisen und sich an allen Orten Bequemlichkeit jeder Art, sowie Stärkung für Leib und Seele nach Belieben verschaffen.

Die Gasthaus-Einrichtungen der Neuzeit haben nicht nur eine gewisse Vollkommenheit erreicht, sondern sie sind sogar in vielen Dingen weit über das Ziel der Bedürfnisse der Reisenden hinausgegangen. Allein durch manchen unnötigen Luxus, den sie geschaffen haben, sind natürlich auch die von den Fremden zu fordernden Preise gestiegen. Einer grossen Zahl von Reisenden, und zwar gerade solchen, die mit Verständnis reisen, ist damit keineswegs gedient. Sie sind zwar gern geneigt, eine angemessene Summe zu opfern, wenn ihnen dafür ein im Verhältnis stehender Komfort in den Gastwirtschaften geboten wird, aber es bereitet ihnen doch häufig Verdruss, wenn sie für ganz unnötige Dinge bezahlen müssen, deren Nützlichkeit des Vorhandenseins sie nicht zu erkennen vermögen. Man darf nun nicht immer dem Gastwirt die Schuld geben, wenn in seinem Hause Luxuseinrichtungen getroffen sind, von denen ein Reisender höchst selten Gebrauch macht, die aber in jedem Fall bezahlt werden müssen. Es gibt wunderliche Reisende genug, die von den Wirten die Anschaffung vielerlei überflüssigen Plunders verlangen. Diese meinen, wenn sie im Gasthauszimmer nicht alle Gegenstände genau ebenso vorfinden, wie sie dieselben in ihrer eigenen Wohnung daheim besitzen, dann wäre ihnen nicht genügender Komfort geboten. Selbst in Häusern, wo solche Reisende nur einen Tag oder gar eine Nacht verbleiben, verlangen sie in bezug auf die Einrichtungen die unglaublichesten Dinge. Der praktische Reisende darf sich dann allerdings nicht wundern, wenn er durch die Laune von Leuten leidet, die seine Mitbewerber um die Gunst, „in die weite Welt geschickt zu werden“, sind. In vielen Fällen liegt es aber doch auch an den Besitzern der Gasthäuser, dass, in bezug auf die für den Reisenden zu schaffenden Einrichtungen nicht das richtige Maass gehalten wird.

Der Gastwirt müsste sein Augenmerk vor allen Dingen darauf richten, dass der Reisende in seinem Hause ein gutes und reichliches Bett, Gelegenheit zum Baden und eine gesunde und kräftige Kost findet; denn mit jeder Reise sind Strapazen aller Art verbunden und das Wohlfinden des Reisenden hängt ganz davon ab, wie weit ihm in den Gasthäusern Gelegenheit geboten wird, sich von den Anstrengungen der Reise zu erholen.

Was die Betten, die Reinlichkeit und die Badeeinrichtungen in den Gasthäusern anbelangt, so kann man wohl die besseren Hotels der nordamerikanischen Freistaaten im allgemeinen in die erste Reihe stellen. Während der Dauer der Weltausstellung in Chicago

haben zwar manche Reisende auch in dieser Beziehung schlechte Erfahrungen gemacht, aber daran war lediglich die zu Zeiten eingetretene grosse Ueberfüllung in manchen Hotels schuld; es waren dies aber nur Ausnahmestände. Sonst, in ruhigen Zeiten, empfindet es der Reisende als eine grosse Wohlthat, wenn er in ein besseres amerikanisches Hotel einkehrt und in dem ihm dort angewiesenen Zimmer ein sauberes, höchst bequem eingerichtetes quadratisches Bett und gleich daneben eine komfortable Badeeinrichtung, alsdann Waschoiletten, die sich auf einen Druck mit warmem oder kaltem Wasser füllen, und alle sonstigen Bequemlichkeiten im besten Zustande vorfindet. Würden es die amerikanischen Hotelwirte dahin bringen, dass sie, diesem Komfort entsprechend, auch für eine den europäischen Verhältnissen entsprechende, gleichmässig gute Verpflegung sorgen, dann wären von ihnen die Hauptbedingungen, die der Reisende in bezug auf den nötigen Komfort an die Hotels stellt, im idealsten Sinne erfüllt. In diesem Punkte stehen jedoch die amerikanischen Hotels nach unseren Begriffen nicht auf der Höhe der Situation, denn von allen Reisenden, die Amerika besucht haben, hört man fast einstimmig Klagen über die dortige Verpflegung. Es ist sonderbar genug, dass sich in Amerika, wohin eine so starke Einwanderung aus allen Teilen Europas erfolgt ist, die Zubereitungsweise der Speisen nicht mehr nach europäischem Muster ausgebildet hat. An den erforderlichen Zuthaten fehlt es jedenfalls nicht, da das Land an allen Rohprodukten einen grossen Reichtum aufweist.

Zur Beleuchtungsfrage.

(Korrespondenz.)

Für kleine Höhenkurorte, Berghotels, einzelstehende Kuretablissemte, isolierte Badsitze u. s. f. bildet die Beleuchtungsfrage oft einen schwer zu lösenden Knoten, sobald man von der Petroleumlampe absieht, weil ihr Massengebrauch eben umständlich, unangenehm und durchaus nicht gefahrlos ist.

Naheliegt, eine elektrische Beleuchtungsanlage in Betracht zu ziehen, zumal, wenn in nicht zu grosser Entfernung Wasserkräfte zur Disposition stehen. Doch ist so eine Turbinenanlage, Kraftleitung und Kraftübertragung immer noch mit Kosten verbunden, die ein einzelnes Etablissement oft allzuschwer belasten. Hierzu kommt der missliche Umstand, dass nicht selten Sturm und Schneefall die Leitungen unterbrechen oder starke Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen oder sonstige Zufälle Störungen verursachen, sodass das Licht der Bogen- und Glühlampen urplötzlich ausgeht, wodurch mitunter recht unangenehme, ja peinliche Momente eintreten können.

Die Einrichtung einer Steinkohlengas-Anstalt ist für einzelne Etablissements, die zudem, wie z. B. Berghotels, nur wenige Monate des Jahres davon Gebrauch machen können, äusserst kostspielig und wird auch nur selten mehr an solchen Orten zur Anwendung kommen.

Hübsches Licht, das in allen Räumen des Hauses und auf den Zugängen desselben schnell und bequem zur Hand ist, bildet für Kurhäuser, Badeanstalten, Touristenhotels u. s. w. einen wichtigen Faktor. Es ist daher auffällig, wie verhältnismässig wenig noch von einem Aushilfsmittel Gebrauch gemacht wird, das allen Anforderungen einer modernen Lichtquelle zu genügen vermag.

Das schönste und beste Licht, so man sich denken kann, billiger als das elektrische Licht und das Steinkohlengaslicht, durchaus gefahrlos, das innert wenigen Tagen unter geringem Kostenaufwand beschafft werden kann, und dessen Unterhalt wenig Umständlichkeit und Mühe verursacht, so recht eigentlich eine Idealbeleuchtung, liefert das Acetylen-gas.

Die Neuheit dieses Gases und der Umstand, dass anfänglich infolge total verfehlter Einrichtung Unbefugter leider recht bedauerliche Unfälle zu verzeichnen waren, mögen hierin einigermaßen als Erklärung dienen, doch die Thatsache, dass nun schon geraume Zeit Acetylen-gasanlagen zur vollsten Zufriedenheit funktionieren, sollte denn doch hinreichen, dieser neuen Lichtquelle seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Sie verdient.

Das Acetylen hat bis ins Entleerbuch und nach Nidwalden seinen Weg gefunden. Herr Flieger-Hess im neuen Hotel Stanserhof in Stans und Herr Hans Studer, Fabrikbesitzer in Escholzmatt, besitzen seit Monaten Acetylenbeleuchtung und sprechen sich mit voller Befriedigung darüber aus.

Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit, von verschiedenen Anlagen Einsicht zu nehmen und muss gestehen, dass ihm noch kein so schönes Licht zu Gesicht gekommen ist, wie dasjenige einer Acetylenlampe. Sie brennt ausserordentlich ruhig, mit verschwindend kleinem dunklen Brennkern, verbreitet bei staunenerregender Milde intensives taghelles Licht, besitzt zwölfmal stärkere Leuchtkraft als gewöhnliches Gas und übertrifft auch das elektrische an Kraft bedeutend.

Bei Acetylenlicht ist keine Belästigung von Rauch und Russ zu befürchten und die Wärmeausstrahlung ist eine viel geringere als beim gewöhnlichen Gas. Es sind das gewiss höchst schätzenswerte Vorzüge.

Die nach dem System H. Kühn, Obergeringenieur der Vereinigten Schweizerbahnen, durch eine bewährte inländische Maschinenfabrik erstellten Apparate zur Acetylen-gasbereitung und Speisung der Beleuchtungsanlagen sind sehr einfach, von starker und erprobter Konstruktion. Ihre Anbringung nimmt wenig Raum in Anspruch, ihre Handhabung ist leicht und erfordert keine besonderen Fachkenntnisse. Innert einigen Tagen können ganze Beleuchtungsanlagen betriebsfertig erstellt werden. Der Betrieb ist billig und einfach, 20 Minuten reichen täglich aus, um den Gaserzeugungs Apparat stets in Stand zu halten.

Der zur Herstellung des Acetylen-gases nötige Rohstoff, Calcium-carbid (Kalk-Kohl) wird im Apparat mit kaltem Wasser in Verbindung gebracht, worauf ohne weiteres Gas entsteht und sich zur sofortigen Verwendung eignet.

Die Vorteile und Vorzüge der Acetylen-gasbeleuchtung sind daher so mannigfacher Art, dass man nicht genug auf das neue Licht hinweisen kann, indem es für kleinere Anlagen in des That und Wahrheit eine ideale Lichtquelle bildet. K. E.

MENU

des Festmahles zu Ehren des Königs von Siam, offeriert vom Bundesrat im Hotel Bernerhof in Bern:

Hors d'oeuvres variés
Potage Westindia Turtie en tasse
Dame de Saumon du Rhin à la Nantua
Selle de chevreuil princesse
Filet à la Rossini
Asperges en branches. Sauce divine
Poulardes truffées flanquées de caillots
Salade vénitienne
Foie gras à la Schönborn
Pancier à la Printanière
Parfait à la Siamoise
Gâteau Hortense
Fruits, Dessert.

WEINE:

Dézaley 1895 Fonzallaz
Chéry Johannisberger 1881
Château Lafitte 1877 Romanée Conti 1878
Bordeaux vieux
Heidsieck Monopole Sec Louis Roderer



Spargeln ohne Einkochen frisch zu erhalten.

Der tadellose, unverletzte Spargel wird gewaschen und jede Stange mit leinemem Tuch fest abgerieben. In dieser Zeit wird Kochsalz rötlich geröstet und nach dem Erkalten 1/3 Klg. getrocknete Kleie mit einer Handvoll dieses gerösteten Salzes vermischt. Ein sauberer steinerner Topf, der vorher mit Salicylsäurelösung ausgewaschen wurde, wird am Boden mit der Mischung bedeckt, eine Reihe Spargel auf dieser Unterlage geordnet und dann wieder eine Schicht Salzkleie übergestreut und so schichtenweise den Topf gefüllt, wobei die letzte Schicht aus Salz und Kleie bestehen muss. Bis zum Rand des Topfes giesst man zuletzt zerlassenes Schweinefett, das den Inhalt luftdicht verschliesst. Der Spargel muss an einem kühlen und trockenen Ort aufgehoben werden.

Keine Seekrankheit mehr.

Ein amerikanisches Blatt „Toledo Express“ schreibt: Dr. George M. Beard, New-York, hat endlich ein probates Mittel gegen die Seekrankheit erfunden, welches sich als ganz vorzüglich bewähren soll. Dasselbe beruht auf der „Bromisation“, d. h. in dem Einnehmen der gehörigen Dosis Brom von solcher Zeit, dass man der Seekrankheit zuvorkommt. Dr. Soule, Schiffsarzt im Dienste der Pacific Mail Steamship Company, hat nun Dr. Beards Heilmittel drei Jahre lang auf seinen Seereisen geprüft. Die Mixtur ist folgende: Bromet natrii 16 g, Bromet amonici 8 g, Aque Menthae Piperitae 250 g. Zu nehmen einen Theelöffel voll vor dem Essen und vor dem Zubettgehen, drei Tage lang bevor man sich an Bord begibt. Daneben ist jeden Morgen nüchtern ein Wasserglas Hunyadi Janos Bitterwasser einzunehmen und damit auch an Bord fortzusetzen, sobald die Verdauung beeinträchtigt werden sollte. Der Verfasser des Artikels in dem genannten Amerikaner Blatte bemerkt am Schlusse seiner Arbeit, er habe auf seinen vielen Ozeanreisen stets entsetzlich an Seekrankheit gelitten. Nach Kenntnisnahme von obigem Heilmittel hat er die wirkliche Heilkraft desselben auch an sich selbst erprobt und er ist nach Anwendung der „Bromisation“ in Verbindung mit dem Gebrauch des Bitterwassers seitdem nicht mehr von dem schrecklichen Uebel der Seekrankheit heimgesucht worden.

Fragekasten.

Wo sind Muster von Fussböden aus Papier erhältlich?

Gefl. Auskunft an die Redaktion erbeten.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter
Frische Nidel-Koch-Butter
liefert billigst 1309
Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.
„Ich bitte meine Adresse ganz auszuschreiben.“

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Verkapselungs-
Apparate etc. neuester bestbewährter
Construction, Schlauch- Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Unter Vorkaufsrecht zu pachten gesucht,
für kommenden Winter an der französischen oder italienischen
Riviera eine feine

Hotel-Pension
mit nicht unter vierzig Fremdenbetten. Prima Referenzen werden
geboten. Frankierte Offerten unter Chiffre **H 1323 R** an die
Expedition der Hotel-Revue.

Gut assortiertes Lager. Prompter Versand.
Conserven - Delicatessen - Kaffeerösterei
G. Hofer-Langrein, Thun.
Hauptniederlage
der 1325
Walliser Conservenfabrik Saxon.
Telephon. Telegr.-Adr.: Conserven Thun.

Zu verkaufen.
Omnibus, sechsplätzig, bereits
neu, billig. Offerten unter Chiffre
Z 2603 Q an **Haenstein & Vogler, Basel.**
Per 1. Juli ist per Zufall eine
grosse 1314

= Brasserie =
mit Garten und Konzertsaal, an
besten Lage Genfs zu vermieten.
Reflektanten müssen über zirka
Fr. 12.000.— Baarmittel verfügen
und schon ähnliche Geschäfte mit
Erfolg betrieben haben. Ohne
diesen Ausweis unnötig sich zu
melden. Offerten sub Chiffre **Q 2478 Q**
an **Haenstein & Vogler, Basel.**

Sonnenglanz - Brillant Soleil
Parquetbodenwische.
zeichnet sich vor allen ähnlichen
Präparaten durch tadellosen Glanz,
grosse Haltbarkeit und leichte,
mühsame Anwendung aus; trocknet
sehr schnell und konserviert das Holz,
weil nur aus den feinsten Ölen und Wach-
solen hergestellt. 1270
Engros-Verkauf Jul. Tripel, Florastr., Basel.

Hôtel à vendre.
A remettre dans une grande ville
de la Suisse romande un hôtel de
75 lits bien installé et ayant an-
cienne et bonne clientèle. Situé
sur une place très centrale avec
belle vue et terrasse. Rendement
assuré. S'adr. sous chiffr. **K 3806 L**
à l'agence de publicité **Haenstein & Vogler, Lausanne.** [1220]

Omnibus.
A vendre un omnibus à 6 places
usagé. 1322
S'adresser l'Hôtel du Nord,
Genève. (H c 4188 X)

Occasion unique.
A remettre
à Genève pour cause de départ un
Restaurant-Pension
Facilité de paiement. Location
avantageuse. S'adresser chez **Mr. Fontaine**, pâtissier, Terrassière 27,
Genève. (H c 4145 X) 1317

Parketol.
D. R. P. gesetzl. geschützt, neuestes bestes
u. einfachstes Mittel für Parketböden u. zum
Auffrischen von Linoleum. Wird 1-2mal auf-
gepinselt. Sofort trocken, schützt gegen Flecken,
die Böden können nass aufgewischt werden,
daher schon in engerster Beziehung für Schiff-
simmer unentbehrlich. Wachsen und Bohlen halt
ganz fort; jahrelang haltbar.
Zu beziehen den Liter gelblich 4.30,—,
farblos 4.50 aus der Fabrik: **Hüchter**
Lackwerk, K. Bräsele, Höchst a. M.

Gérant d'hôtel
La Société de l'Hôtel des
Bains de Gimmel met au concours
la place de gérant de l'Hôtel-
Pension qu'elle édifie dans cette
localité. Entrée en fonctions le
1er Mai 1898. Adresser les offres
avec références à **Mr. le Dr. Dind**,
président de la Société, à **Lausanne**
lequel donnera les renseignements
sur les conditions. (H 5457 L) 1278

Zu verkaufen:
Break-Omnibus, in bestem
Zustande, kann sowohl als Break
wie Omnibus benützt werden, ist
billig zu verkaufen. 1315
Offerten unter Chiffre **U 2538 Q**
an **Haenstein & Vogler, Basel.**

Jlt. Prospekt Preisveranschaul. etc.
Clichés & Zeichnungen
jeder Art liefern rasch & billig
MÜLLER & TRUBAARAU.
EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.
Ausverkauft Probenarbeiten & Preise.

Wert-Marken,
Bier-Marken,
Schlüssel-Marken,
Datumstempel - Nameroteurs
Kautschuk-Stempel,
Thür-Schilder,
emailiert und graviert,
1281 schnell und billig bei
Daubenmeier & Meyer, Zürich I.
Gravier- u. Präge-Anstalt - Telephon 3589.

Speise- & Weinkarten
auf Wunsch auch mit Abbildung
der betreffenden Hotels etc.
in eleganter Ausführung.
Schweizer
Verlags-Druckerei
Basel.

LAURENT-PERRIER
"SANS-SUCRE"
CHAMPAGNER
Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**
Agentur für Genf: **A. Baer, Genf.**

Wer auf die unter Chiffre ausge-
schriebenen Personal- oder Stellengesuche
Offerten einzusenden wünscht, hat dieselben
auf dem Umschlag mit der dem Inserat be-
gegebenen Chiffre zu versehen und an die
Expedition zu adressieren, von welcher sie
dann uneröffnet an die richtige Adresse be-
fürdet werden.
Die Expedition ist nicht
befugt die Adressen von In-
serenten mitzuteilen.
Die Expedition befasst
sich nicht damit, inserier-
enden Angestellten über
offene Stellen von sich aus
Mitteilung zu machen.

Personal-
gesuche.

Chef de cuisine est de-
mandé
pour Hôtel-Pension de mon-
tagne. Entrée en service le 15
Juin. Adresser les offres à l'ad-
ministr. du journal s. chiffr. **363.**

Cuisinière, demandée pour
Hôtel-Pension.
Sérieuses références seront
exigées. Entrée le 1^{er} ou 15
Juin. Adresser les offres et
photographie à l'administration
du journal sous chiffr. **362.**

Fille de salle demandée
Pension. Sérieuses références
seront exigées. Entrée le 1^{er} ou
15 Juin. Adresser les offres et
photographies à l'administration
du journal sous chiffr. **364.**

Kochlehrling gesucht, nicht
über 16 Jahre,
aus guter Familie in ein gutes
Hotel der Stadt Zürich. Eintritt
baldest. Offerten an die Exped.
unter Chiffre **344.**

Kochlehrling. In einem Gast-
hof d. Inver-
schweiz könnte ein junger
Mann von braver Familie als Koch-
lehrling eintreten. Verhältnisse
halber würde katholische Confess.
vorgezogen. Offerten an die Exped.
unter Chiffre **348.**

Secrétaire-Chef de Réception.
Un hôtel de 1^{er} rang de la
Suisse française (Lac Léman) cher-
che pour entrer de suite un secré-
taire-chef de réception. Doit avoir
occupé une place semblable, et
parler couramment les 3 langues.
Adresser offres, avec photographie
et prétentions de salaire à l'Ad-
ministration de l'Hôtel-Revue sous
chiffre **364 b.**

HOTELIERS!
personalgesuche
finden in der
HOTEL-REVUE
zweckmässigste Verbreitung.
Preis (inkl. Spesen
für eingehende Of-
ferten) 2 Fr. - Wieder-
holung Fr. 1.50.
Für Mitglieder:
1 Fr. per Exzerpt
(inkl. Spesen f. ein-
gehende Offerten).

Stellen-Gesuche.

Aide de cuisine, mit la
in seinem Fach tüchtig, sucht
Sommer- eventuell Jahres-Stelle.
Vorzugsw. französische Schweiz.
Off. an die Exped. unter Chiffre **350.**

Aide de cuisine mit guten
Zeugnissen
sucht Stelle als Rotisseur in
einer grösseren Küche, vorzugs-
weise in der französischen Schweiz
oder Frankreich. Jahresstelle wäre
bevorzugt. Offerten an die Exped.
unter Chiffre **365.**

Bademeisterin, in der
Wasserheil-
anstalt im Dianabad zu Wien
geschult und diplomiert, zugleich
tüchtige Masseuse, mit sehr guten
Zeugnissen, sucht Saisonstelle.
Geht Offerten, mit Angabe der zu
leistenden Arbeiten, sowie des
Gehaltes, an die Exped. des Blattes
erbeten unter Chiffre **368.**

Chef de cuisine, mit la.
Zeugnissen.
aus ersten Häusern sucht
Jahresstelle auf den 15. Oktober
oder auch Wintersaison nach dem
Süden. Offerten an die Exped. unter
Chiffre **373.**

Chef de cuisine, très re-
commandé
sérieux, âge 34 ans, Suisse,
cherche engagement dans une mai-
son de 1^{er} ordre pour la prochaine
saison d'hiver. S'adresser à l'ad-
ministr. du journ. sous Chiffre **351.**

Concierge, Schweizer, 29 J.
alt, der 3 Haupt-
sprachen in Wort und Schrift
mächtig mit la Zeugnissen ver-
sehen, sucht Jahres- event. Saison-
stelle. Offert. unter Chiffre **M. R.**
288, Poste restante, Zürich.

Fille de salle, de 26 ans,
français, l'allemand et passable-
ment l'anglais, connaissant le ser-
vice de table, cherche place dans
un hôtel. Meilleures références à
disposition. Adresser les offres à
l'admin. du journal s. chiffr. **349.**

Garde-Manger, Junger,
tüchtiger
Koch, 21 Jahre alt, sucht auf
kommende Saison Stelle in obiger
Eigenschaft, event. als II. Aide.
Off. an die Exped. unter Chiffre **341.**

Koch junger, welcher im Stande
ist, selbständig zu ar-
beiten, sucht auf den 10. bis
15. Juni eine Stelle für allein oder
auch als Aide in grösserem Hause.
Zeugnisse zu Diensten. Offerten
an die Exped. unter Chiffre **376.**

Kochlehrling. Ein junger
Mann, 17 J. alt,
wünscht in einem Hotel ersten
Ranges Kochlehrlingsstelle. Jahres-
geschäft bevorzugt. Offerten an
die Expedition unter Chiffre **352.**

Portier, 27 Jahre alt, deutsch,
französ. u. italienisch
sprechend, mit besten Zeugn.
aus ersten Häusern sucht Stelle
auf Anfang Juni in kleinerem
Hause. Bei gutem Verdienste als
alleiniger Portier. Offert. an die
Expedition unter Chiffre **353.**

Portier, englisch, deutsch u.
franz. sprechend, mit
guten Zeugnissen, sucht Stelle
in Hotel I. Ranges. Offerten an
die Expedition unter Chiffre **347.**

Portier, der 3 Hauptsprachen
mächtig, u. mit guten
Zeugnissen versehen, wünscht
Saisonstelle als Concierge od. Con-
ducteur. Eintritt nach Wunsch.
Off. an die Exped. unter Chiffre **357.**

Portier, 28 Jahre, 4 Haupt-
sprachen sprechend,
mit dem Service vertraut, sucht
auf Anfang Juni oder später Stelle
als Concierge-Kondukteur. Gute
Zeugnisse. Offerten an die Exped.
unter Chiffre **372.**

Portier, beid. Sprach. mächtig,
sucht Jahresstelle.
Zeugnisse und Photographie
stehen zu Diensten. Offerten an
die Exped. unter Chiffre **367.**

Restaurationskellnerin.
Eine anständige, brave Toch-
ter aus achtbarer Familie, deutsch
u. franz. sprechend, sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse, Stelle in einem
bess. Hotel od. feinem Café in ob.
Eigensch. od. auch als Saaltochter.
Off. an die Exped. unter Chiffre **360.**

Saalkellner oder Volontär,
17 Jahre alt,
welcher sich noch in Stellung
befindet, Vorkenntnisse in der
französischen Sprache besitzt, mit
guten Zeugnissen, sucht in einem
besseren Hotel baldigst Engage-
ment. Vorzugsweise französische
Schweiz. Offerten an die Exped.
unter Chiffre **375.**

Saaltöchter. Junge Tochter
aus sehr guter
Familie, deutsch und französisch
sprechend, sucht Stelle. Sehr gute
Zeugnisse zu Diensten. Eintritt
sofort oder nach Belieben. Offerten
an die Exped. unter Chiffre **377.**

Sekretär Tüchtiger, repräsen-
tationsfähiger, jung.
Schweizer, mit kaufmännischer
Bildung, französisch und italienisch
sprechend mit Kenntnissen im
Engl. u. Telegraphist sucht Stelle.
Prima Zeugnisse und Referenzen.
Off. an die Exped. unter Chiffre **374.**

Tochter, gebildet, im Besitze
mehrerer Lehrtent.
sucht Bureaustelle. Offerten
beilege ich an **Kaplan Kuhn** in
Frauenfeld zu richten. 369

Volontär. Ein junger Mann,
19 Jahre alt, deutsch
und französisch sprechend, sucht
Stelle in obiger Eigenschaft für
Bureauarbeiten in einem Hotel
I. Ranges. Offerten an die Exped.
unter Chiffre **371.**

Zimmermädchen, tüchtig
im Hotel-
service, mit vorzügl. Zeugnissen
von Hotel I. Ranges, sucht
für sofort Saison- oder Jahrestelle.
Off. an die Exped. unter Chiffre **370.**

HOTEL-ANGESTELLTE
Inserieren zweckmässig
in der **HOTEL-REVUE**
Organ des Schweiz. Hoteller-Vereins.
Die Abonnenten der
"Hotel-Revue" be-
schäftigen aus über
20000 Angestellten.
Stellengesuche 1.50,
jede Wiederhol. 1.50.
Der Betrag ist in
Marken beizulegen.

Ein sechsplätzig leichter
Hotel-Omnibus
so gut wie neu, ist billig
zu verkaufen
bei **Jean Gyax, Carrossier, Biel**
(B 69 Y)

W. Philipp, Wiesbaden.
Aufzüge
für
Personen,
Waren,
Speisen,
Wäsche.
Elektrisch
oder
Hydraulisch
Vorzug:
ruhiger Gang,
kleinerer Stö-
ßel
bei
Abfahrt u. Halt.
Projekte und Kostenvoranschläge
erteilen: 885
Passavant-Isselin & Co., Basel
Allein-Vertreter für die Schweiz.